

L1-069: Ein Bus zwei Mal am Tag? Holt uns nicht ab!

Antragsteller*innen Anastasia Hansen

Antragstext

Von Zeile 68 bis 70 einfügen:

Alle Bahn- und Busbahnhöfe im ländlichen Raum werden zu Mobilitätsstationen umgebaut. Auch bei öffentlichen Einrichtungen wie Schulen und Rathäuser sollte es wenn möglich Mobilitätsstationen geben. Mobilitätsstationen müssen barrierefrei und mit einer hohen Aufenthaltsqualität ausgestattet sein. Um den Umstieg zwischen den

Von Zeile 73 bis 74 einfügen:

Parkplätzen sollen immer ausreichend Stromtankstellen für die häufiger werdenden Elektroautos zur Verfügung stehen. Außerdem müssen Aufzüge an Bahnhöfen ausreichend groß sein, dass auch Spezialfahrräder hierdrin Platz haben. Alle Züge, Busse und Straßenbahnen müssen zudem ausreichend Platz haben, um eine große Zahl von Fahrrädern zu transportieren.

Begründung

Mir gefällt das Konzept der Mobilitätsstationen sehr gut. Allerdings finde ich auch, dass die Kommunen hier vorweg gehen sollten und auch E-Autos, Lastenfahrräder etc. verleihen sollten. So wird es auch für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst angenehmer und leichter klimafreundliche Fortbewegungsmittel zu nutzen.

Viele Aufzüge an Bahnhöfen sind viel zu klein. Schon normale Fahrräder haben hierdrin kaum Platz. Wenn wir aber wollen, dass mehr Leute mit dem Rad fahren und auch Lasten mit dem Rad transportieren brauchen wir breite Aufzüge.

Außerdem ist es derzeit sehr unkomfortabel das Rad mit in den Zug zu nehmen. Oft sitzen Leute in Mehrzweckabteilen, auch wenn es hierfür nicht gedacht ist. Viele Schaffner*innen sind meiner Erfahrung nach Radfahrenden gegenüber eher

unfreundlich und oft heißt es, mensch solle den nächsten Zug nehmen, weil das Abteil hier zu voll wäre. Aber das Rad mit in den Zug zu nehmen macht sehr viel Sinn. Gerade wenn ich eine Reise plane und am Endbahnhof noch eine weite Strecke zu meinem Zielort zurücklegen muss oder wenn ich eine Fahrradtour plane, ist es sinnvoll und praktisch das Rad mit in den Zug zu nehmen.